



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf

Preußen, Wilhelm von

Berlin, 1923

Teilangriffe in der zweiten Hälfte des März

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74569)

von Zwischeninstanzen zwischen ihm und einem Teil der Generalkommandos über. Zunächst übernahm Mitte März der bewährte General v. Mudra vom Argonnenkorps mit provisorisch gebildetem Stabe in Nouillon Pont das Kommando über das X. R. K. und V. R. K., die unter dem Namen „Angriffsgruppe Ost“ zusammengefaßt wurden.

Die beiderseitige Artillerietätigkeit steigerte sich im Laufe des März oft bis zum Trommelfeuer, das unsere mühsam geschaffenen Gräben wieder einebnete. Dabei wurde auch der Verkehr zur Heranbringung alles Bedarfes durch häufiges Bestreichen der Verbindungen und Abstreuen der Dörfer schwer geschädigt. Besonders litten darunter auch die Ortschaften der Woëvre-Ebene beim V. R. K. und XV. A. K. Unsere an sich jetzt mäßigen Verluste steigerten sich dann an solchen Feuerzentren. In den Batterien traten empfindliche Materialschäden durch Flankenfeuer und in den Munitionsdepots durch Brandgeschosse und Explosionswirkungen ein. Doch hatten wir die Genugtuung, auch unsere Brandwirkung in Verdun und anderen Ortschaften sowie in feindlichen Munitionslagern zu beobachten. Klares, trockenes Frühlingswetter begünstigte schon gelegentlich die in ihrem harten Dienst in Stellung und Nachschub wahrlich nicht zu beneidenden Truppen. Der Entschluß des Feindes, Verdun unter allen Umständen zu halten, äußerte sich in zahlreichen Infanterieangriffen, die abzuwehren wir ständig bereit sein mußten. Besonders auf dem westlichen Maas-Ufer trat daneben eine Verstärkung der schweren Artillerie unangenehm hervor. Im Luftkampf behielten unsere heldenhaften Flieger trotz starker feindlicher Geschwader die Oberhand.

Tealangriffe in der zweiten Hälfte des März.

Der Schwerpunkt unserer Angriffe lag jetzt vorerst auf dem Westufer beim VI. R. K. Am 20. März nahm die II. bayer. J. D. des Generals v. Kneußl über mehrere feindliche Grabenlinien hinweg die Wälder von Malancourt und Avocourt und brachte 2500 Gefangene ein. Ein Angriff am 22. zur Wegnahme von Haucourt und Malancourt von Westen her versagte schließlich unter Flankenfeuer aus südlicher Richtung. An 1000 Gefangene kamen trotzdem ein. Als nächstes Ziel hatte das VI. R. K. die Verklärung der Front Avocourt — Höhe 304 — Toter Mann — Cumières. Dann sollte es den Angriff unter jedesmaliger Abdämmung gegen das

Waldgelände in der rechten Flanke abschnittsweise gegen den Marre-Rücken weiter vortragen. Dazu stellte die O. S. L. das Generalkommando des XXII. R. K. unter General der Kavallerie v. Falkenhayn mit der 43. und 44. R. D. in Aussicht. Diese Divisionen bedurften aber vorher noch einer besonderen Ausbildung im Gebrauch der Nahkampfmittel im Grabenkrieg.

Nunmehr wurde auch auf dem Westufer die Bildung einer besonderen Angriffsgruppe unter Befehl des Generals der Artillerie v. Gallwitz beschlossen, der mit seinem Stabe vom Balkankriegsschauplatz herangezogen wurde. Zu ihm trat als Chef vom VII. R. K. Oberst Bronsart v. Schellendorff über. Das Hauptquartier der Angriffsgruppe West wurde in Charmoise eingerichtet. Ehe die Gruppe das Kommando übernahm, stürmten am 28. März Teile der II. R. D. des Generals v. Hertzberg den Nordwestteil von Malancourt und anschließende Gräben und brachten 500 Gefangene ein. Am 30. war das ganze Dorf in unserer Hand. Zum weiteren Vortragen des Angriffs zwischen Jessen-Wald und Maas ordnete General v. Gallwitz, der am 29. das Kommando übernahm, folgende Gliederung an: Dem VI. R. K. auf dem rechten Flügel sollten die II. bayer. J. D., 192. Infanterie-Brigade und II. R. D., dem XXII. R. K. auf dem linken Flügel: die 12., 22., 43. und 44. R. D. unterstehen. Die 2. Ldw. D., die rechts vom VI. R. K. stand, trat unter den unmittelbaren Befehl der Gruppe.

Auf dem rechten Flußufer hatte die Angriffsgruppe Ost ihre Absichten weiter verfolgt. General v. Mudra wollte durch ständiges gruppenweises Heranarbeiten unter geschickter Benützung jedes Geländevorteils und sorgfamer Feuerunterstützung zunächst einmal eine durchlaufende Front gewinnen, etwa in der Linie südwestlich Douaumont—Südostecke des Caillette-Waldes—Fort Vaux. An Stelle der bis zum 21. März vollständig in Ruhe zurückgezogenen Infanterie des XVIII. U. K. arbeiteten die neuen Truppenverbände. Unter der planvollen Organisation der Gruppe nahm der Bau von Angriffs-Sappen, Stollen und Verbindungsgräben bei günstigem Wetter guten Fortgang, wiewohl der Feind dauernd diese Kampfarbeit mit Minen und Handgranaten-Angriffen störte. Am 24. waren Teile des V. R. K. nur noch 60 m vom Glacis des Forts Vaux entfernt. Sie erhielten zur unmittelbaren Unterstützung leichte Gebirgsbatterien überwiesen. Teile der 121. J. D. desselben Korps nahmen am 26. März ein weiteres Stück des Dorfes Vaux und errangen auch schöne

Erfolge in der planmäßigen Bekämpfung anderer Talbefestigungen. General v. Mudra beschloß dann, seinen Angriff in zwei Etappen fortzuführen, nachdem die Truppe sich vorher durch kleinere Teilunternehmungen örtliche Vorteile für eine günstige Ausgangsstellung errungen haben würde. Der erste Sprung sollte am 2. April der Wegnahme des Caillette-Waldes und des Forts Vaux gelten, im zweiten Sprung am 6. April dann das Thiaumont-Werk, das Dorf Fleury und der Höhenrücken des Bergwaldes mit dem Fort la Lauffée erobert werden. Für die erfolgreiche Durchführung dieser weitgesteckten Aufgaben erschienen der Gruppe dann aber Ende März die Truppen des V. R. K. nicht mehr befähigt. In Würdigung ihrer hervorstechenden Leistungen sollte ihrer Bitte entsprochen werden, die schwer erkämpften Linien auch weiter halten zu dürfen, bis der neue Angriff von einer ausgeruhten Division durchgeführt sei. Da das Generalkommando des XVIII. A. K. am 30. März meldete, daß seine Truppen bis zum 5. April wieder angriffsfähig sein würden, wurde das Korps der Gruppe Mudra zur Neueinteilung in ihre Abschnitte zur Verfügung gestellt.

Die inzwischen ausgeführten Teilunternehmungen nahmen keinen durchweg erfolgreichen Verlauf. Am 30. März scheiterte ein Versuch, das Vorfeld südlich des Forts Douaumont durch Wegnahme einiger Gräben zu erweitern, an deren starken von unserer Artillerie nicht zerstörten Hindernissen. Dagegen brachte nächsten Tages die I. J. D. aus dem Steinbruch nordwestlich des Dorfes Vaux mehrere hundert Gefangene ein.

Meinungsaustausch mit der O. S. L. über die Fortführung des Angriffs Ende März—Anfang April.

Während wir uns also für neue, klar umrissene Angriffsaufgaben rüsteten, traf uns am 30. März die Anfrage des Generals v. Falkenhayn, wie die Fortentwicklung des Angriffs, im besonderen auf dem rechten Maas-Ufer, geplant sei und ob nach Meinung der in Betracht kommenden Stellen überhaupt die Aussicht bestehe, daß dort in absehbarer Zeit Fortschritte zu erhoffen seien, bzw. was von der O. S. L. noch veranlaßt werden könnte, um sie zu fördern.

In ausführlicher Darlegung begründeten wir unseren Standpunkt dahin, daß wir nach dem bisherigen Verlauf der Kämpfe, insbesondere